

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 109 (1983)

Heft: 28

Rubrik: Unsere Leser als Mitarbeiter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unsere Leser als Mitarbeiter

Vom Charme fremder Länder

Ort der Handlung: Métro Paris, Gare de l'Est. Vom Nachtschnellzug aus der Schweiz kommend, steigt ein junges Paar in den Erstklasswagen Richtung Place de l'Etoile. Offenbar junge Eheleute auf der Hochzeitsreise, in gleichen, hellgrauen Fil-à-fil gekleidet. Er: modischer Zweireiher; sie: stark auf Taille gearbeitetes Jackettkleid. Beide haben am Rockaufschlag das Bündner Kantonswappen angeheftet.

Sie setzen sich ausgerechnet mir gegenüber, eng zusammen. Eine grossformatige Pariser Morgenzeitung wird aufgeschlagen. Verkehrt allerdings, aber doch so, dass man meinen könnte, sie würden das Blatt gemeinsam lesen. Im Schutze des fremden Druck-Erzeugnisses entspint sich, zwischen begeisterten Küsschen, ein eifriges Gespräch in Bündnerdialekt, gewürzt mit hochintimen Details. All das in absolut normaler Lautstärke. Nach einer Weile erfährt der unfreiwillige Zuhörer sogar den Grund solch unverfrorenen Verhaltens.

Sie: «Einfach toll, Schatzi, wenn man sich ungestört alles Liebe sagen kann und einen kein Mensch versteht, gel?»

Er: «Recht hast du, mein herzallerliebstes Müsli, unsinnig schön, so eine Hochzeitsreise ins fremdsprachige Ausland!»

An der übernächsten Haltestelle muss ich aussteigen und erhebe mich. Im Vorbeigehen nicke ich dem Paar schmunzelnd zu und flüste freundlich: «Also dänn, witerhie gueti Reis und schöni Flitterwuche.»

Seither bin ich nie mehr solch flammender Schamröte begegnet. Kunststück, das war im Wonnemonat Mai ... 1939. Dazumal gab's so etwas noch – heute ist Schamröte nicht mehr «in». Opa G. W. Egger

Vom Schlaf

In einer psychologischen Abhandlung über den Schlaf heisst es u.a.: «Zu vermeiden ist, dass der Patient alle paar Minuten kontrolliert, ob er bereits *eingeschlafen* ist.»

Als ich dies las, kam mir die Anekdote von der Haushälterin Kathri in den Sinn, welche vor Zeiten gesagt hat: «Die ganze Nacht habe ich kein Auge zugetan, und am Morgen bin ich schon um fünf Uhr erwacht!» J. Stäger, Bern

Man darf doch fragen – oder?

Warum wird für Steuererklärungsformulare von Jahr zu Jahr besseres Papier verwendet, obwohl Umweltschutzpapier auch genügt?

Doris Schoop, Buchs

Warum und wie lange vermag das Zauberwörtchen «noch», bei der touristischen Werbung z.B., seine Glaubwürdigkeit zu wahren? Noch finden Sie ... in unberührter Umgebung Ruhe und Erholung etc! Noch?

W. Vonesch, Samedan

Warum merken gewisse Sportberichterstatter nicht, welchen Stumpfsinn sie verzapfen, wenn sie – als Zwischenstand – bekanntgeben: «Rüti und Locarno trennen sich im Moment unentschieden 1:1»?

Hansmax Schaub, Ennenda

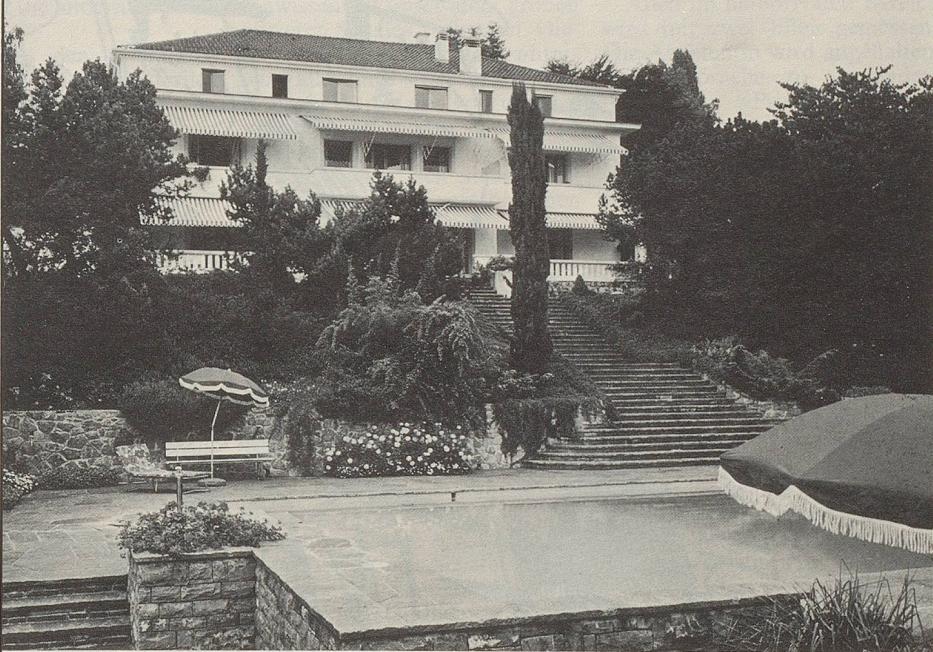
Warum gibt es immer mehr Leute, die sich Arbeit beschaffen, indem sie andern Leuten die Arbeit wegredaktionalisieren wollen?

M. Käser, Boll

Warum werde ich von Frauen vorwurfsvoll angesehen, wenn ich einer Exhibitionistin in den tiefen Ausschnitt schaue? P. B., Basel

CELLVITAL®-Therapie

Medizinische Revitalisation durch aktive Gewebetransplantate.



Die CELLVITAL-Therapie ist eine biologische Behandlungsweise auf der Basis von aktiven Gewebetransplantaten.

Die zahlreichen Funktionsstörungen, durch die moderne Lebensart hervorgerufen, stellen den Anwendungsbereich dieser Therapie dar. Die physischen und psychischen Belastungen sind für den Menschen der Ursprung von Müdigkeit und Überbeanspruchung (Stress) oder sie bedeuten selbst ein vorzeitiges Altwerden. Das Resultat ist ein mehr oder weniger stark ausgeprägtes Nachlassen der Lebensorgane. Der CELLVITAL-Behandlungsvorgang strebt eine Stärkung des Organismus an, und sein Ziel besteht darin, die geschwächten Organe durch das Eingreifen der aktiven Eigenschaften, die sich im Kern der Transplantate befinden, neu zu revitalisieren.

Die CELLVITAL-Behandlung wird seit 25 Jahren angewendet. Sie profitiert von einer wissenschaftlichen Erweiterung, die nur die Klinik Lemana, dank ihrer strengen Kontrollen, welche am Material nach der Entnahme durchgeführt werden, offerieren kann. Eine Kur dauert eine Woche unter der persönlichen Aufsicht des Chefarztes der Klinik.

Für alle Auskünfte:

KLINIK LEMANA

21, Av. Bosquets-de-Julie
1815 Clarens s/Montreux 382
Schweiz

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Telefon: 021/641 641. Telex: 453160 cdrl.